

Arbeitsübergabe, Warten auf der Baustelle und – Packen

Der Januar steht unter einem guten Stern, zumindest hinsichtlich des Wetters. Die Temperaturen sind sommerlich mild und meistens scheint die Sonne, und der wolkenfreie Himmel ist tiefblau. So können viele Aussenarbeiten erledigt werden.

Die Naja Arctica sitzt noch immer fest

Für die bereits seit einiger Zeit fest sitzende Naja Arctica, das mit dem Material für die neue Station Neumayer III beladene Containerschiff, bessert sich die Lage allerdings nicht: Das Meereis vor dem Nordanleger, wo die schweren Baumaschinen und Container auf das Schelfeis entladen werden sollen, ist sehr dick und will einfach nicht aufbrechen! Jeden Tag pendeln die Logistiker von Neumayer mit dem Pistenbully an den Nordanleger, um das Meereis auf Risse zu kontrollieren – ohne je Neues berichten zu können. Eine Bohrung zeigt ausserdem, dass das Meereis nachwievor gute drei Meter dick ist. Selbst für einen Eisbrecher wie die Polarstern ist das eine mühselige Arbeit und für die Naja als ein eisbrechendes Containerschiff ist es eine unüberwindbare Barriere.

Derweil befinden sich auf Sanae, unserer südafrikanischen Nachbarstation, seit Mitte Dezember rund 30 Bauleute, die dort untergekommen sind und darauf warten, dass ihr Baucamp, eine von uns unabhängige Station, an der Baugrube für Neumayer III bezugsbereit ist. Dort werden sie schlafen und vom eigenen Koch verköstigt werden, während sie in Tages- und Nachtschichten die Station aufbauen.

Ein neues Camp...

Sämtliches Material für das Baucamp befindet sich jedoch noch auf der Naja Arctica... Da sich die Meereis-Situation nicht bessert, beginnt man am 4. Januar mit der Entladung des leichten Baucamp-Kontainer über das Meereis, wie drei Wochen zuvor bei schon der Polar-

stern. Dann wird das Baucamp provisorisch bei uns an der Station aufgebaut. Das Camp verfügt über einen eigenen Dieseldgenerator und eine eigene Schneeschmelze zur Wassergewinnung. Das Abwasser wird in einer eigenen Kläranlage gesammelt. Mit dem grossen Helikopter der Südafrikaner werden die rund 30 Bauarbeiter von Sanae nach Neumayer geflogen und beziehen am 7. Januar ihr Camp.



Das Baucamp (Bild: AWI, Christine Läderach)

Am Tag zuvor haben auch wir auf Neumayer Zuwachs gekriegt: Die letzten vier unserer Nachfolger und einige wissenschaftliche Betreuer sowie Logistiker für Kohnen. Dies ist eine Sommerstation des AWIs auf dem antarktischen Plateau, auf über 3000 Metern gelegen. Die sechs Leute sollen die Station diese Saison höher setzen, einige Eisbohrungen vornehmen und die Messgeräte warten.

3 Wochen ohne Charly

Unser Arzt Charly fliegt mit und bleibt drei Wochen auf Kohnen. Wir kriegen alle paar Tage eine Mail von ihm und freuen uns zu hören, dass es ihm und den anderen gut geht. Es ist sehr seltsam, nach Monaten des engen Zusammenlebens plötzlich ohne Charly zu sein. So freuen uns alle auf das Wiedersehen Anfang Februar.

Derweil machen wir uns an die Einarbeitung der neu angekommenen Wissenschaftler. Es

sind dies Julia (Claudias Nachfolgerin), Franziska (Karins Nachfolgerin) sowie und Daniel und Seweryn (die Nachfolger von Nora und mir). Wir haben unsere Arbeitsplätze aufgeräumt und teilen sie nun mit ihnen während der nächsten Tage. Zuerst sitzen Nora und ich sehr oft neben Daniel und Seweryn und unterstützen sie bei den täglichen Arbeiten. Aber schon bald sind sie sicherer und übernehmen allmählich sämtliche Arbeiten. Nora und ich kümmern uns nun gemeinsam mit unseren beiden Betreuern, die für vier Wochen hier sind, um die Rückfracht. Unsere Daten, grösstenteils auf Magnetbändern gespeichert, und Ordner voller Ausdrucke müssen verpackt und aufgelistet werden, damit sie per Schiff nach Bremerhaven ins Archiv geschickt werden können.

Der Abschied rückt näher...

Weil die Einarbeitung so gut vorangeht und noch freie Plätze vorhanden sind, werden wir Alt-Üwis alle gemeinsam Mitte Februar ausgeflogen. Zuerst war geplant, dass wir vier Wissenschaftlerinnen bis Ende Februar bleiben würden. Aber im Laufe einer Sommersaison müssen die Pläne oftmals wegen des Wetters oder anderen Umständen geändert werden. Wir freuen uns, dass wir als geschlossene Gruppe ausfliegen werden.

Bis zum 12. Januar hat sich am Nordanleger, an dem die Naja Arctica das Baumaterial für Neumayer III entladen soll, nichts geändert. Das Meereis ist weiterhin sehr dick und weist immer noch keine Risse auf. Schweren Herzens wird die Polarstern, die weiter nördlich zwecks wissenschaftlicher Messungen unterwegs ist, zurück nach Süden beordert. Sie soll eine Rinne durch das Meereis zur Schelfeiskante rammen, um der Naja die Entladung zu ermöglichen.

Endlich: offenes Meer!

Die Naja Arctica ist ein Schiff unter dänischer Flagge, das vom AWI gechartert wurde und deshalb nicht unbegrenzt auf ein Aufbrechen des Meereises warten kann. Die Polarstern hingegen ist ein Eisbrecher und kann sich, sehr

mühsam und langsam zwar, durch mehrere Meter dickes Meereis rammen. Dies tut sie, indem sie mit Anlauf gegen das Meereis fährt und sich auf die Schollen schiebt bis diese zerbrechen. Dann wird von neuem Anlauf geholt. Für die Besatzung und die Wissenschaftler an Bord ist das eine nervenaufreibende Prozedur. Am 17. Januar schliesslich ist es geschafft; um 2 Uhr in der Früh hat die Polarstern den Nordanleger erreicht. Sie versucht noch, möglichst viele Meereisschollen aus der Rinne zu schieben, damit die Naja Arctica gefahrlos bis an die Schelfeiskante kommt.

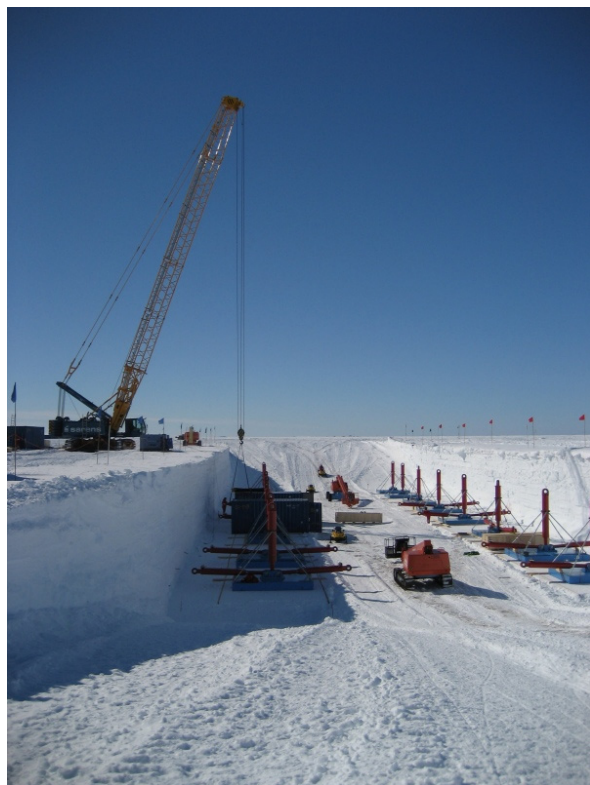


Endlich offenes Meer! (Bild: AWI, Christine Läderach)



Die Naja Arctica kann entladen werden (Bild: AWI, Christine Läderach)

Kaum hat die Naja Arctica endlich angelegt, beginnt auch schon die Entladung. In Windeseile wird auch das Baucamp, das praktisch bei uns an Station stand, zusammengeräumt und mit Pistenbullys nach Süden auf die Baustelle gezogen. Mit den grossen Kränen, die vom Schiff auf die Meereiskante entladen wurden, kann das Camp nun vollständig aufgebaut werden. Die Bauleute arbeiten von nun an in Tages- und Nachtschichten. Am 26. Januar stehen bereits die grossen Stützen auf ihren Fundamenten in der Baugrube und am 30. Januar sind schon die ersten Stahlträger für die Decke der zukünftigen Fahrzeughalle montiert.

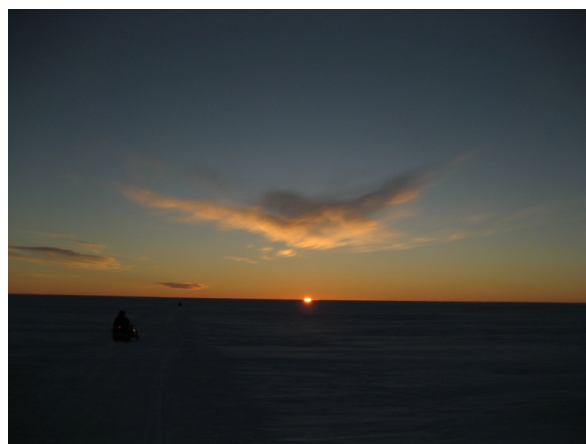


Die Baugrube für Neumayer III (Bild: AWI, Christine Läderach)

Das grosse Packen...

Bei uns Alt-Üwis geht es Ende Januar los mit Kistenpacken. Der grösste Teil unseres Privatgepäcks muss in Kisten verpackt am 31. Januar auf die Naja Arctica verladen werden. So räumen wir unsere Zimmer aus und überlegen uns, was wir noch brauchen und was aufs Schiff kann. Die Zimmer sind ohne die vielfältigen Dekorationen mit Wandvorhängen, Bildern, Fotos und Selbstgebasteltem sehr kahl

und ungemütlich. Ein Zeichen, dass die Abreise näher rückt...



Unterwegs bei Sonnenuntergang (Bild: AWI, Christine Läderach)